

Weniger Kredite

Trotz wirtschaftlichem Aufschwung ist das Kreditvolumen in Südtirol seit dem Frühjahr wieder leicht rückläufig. Nur bei Krediten an Privathaushalte geht es kontinuierlich nach oben.

von Heinrich Schwarz

Die wirtschaftlichen Daten Südtirols zeigen grundsätzlich eine positive Entwicklung. „Die Trendwende ist geschafft“, hieß es in den letzten Monaten immer wieder. Die jahrelange Krise sei endlich überwunden. Man möchte deshalb meinen, dass die Investitionen der Unternehmen wieder ansteigen. Gerade infolge der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank winken den Betrieben niedrige Darlehenszinsen. Doch ein Blick auf die Zahlen der Banca d'Italia zeigen: Das Kreditvolumen in Südtirol ist in den letzten Monaten nicht mehr so deutlich angestiegen wie im vergangenen Jahr. Im April und Mai 2016 lag die Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat praktisch bei Null.

„Während das Kreditgeschäft mit Privatpersonen boomt, was voraussichtlich auf den Kauf von Erstwohnungen und auf Sanierungen zurückzuführen ist – auch aufgrund der niedrigen Zinsen und

„Teilweise ist es aber auch irrational, da auf verschiedenen Ebenen Ängste geschürt werden.“

Andreas Mair am Tinkhof

der guten Förderungen –, ist die Kreditvergabe an Unternehmen seit April 2016 sichtlich eingebremst“, analysiert **Stefan Perini, Direktor des Arbeitsförderungsinstitutes**, der im Rahmen des AFI-Barometers stets einen Blick auf das wirtschaftliche Umfeld in Südtirol wirft.

Perini erklärt weiters: „Die Kredite an Unternehmen machen in Südtirol rund 70 Prozent des Gesamtvolumens aus. 25 Prozent entfallen auf Privatpersonen – fünf Prozent auf die restlichen Kreditnehmer.“

Gibt es trotz der Niedrigzinspolitik wenig Kreditnachfrage vonseiten

der Unternehmen? Wirken sich neue Finanzierungsformen wie Minibonds oder Mikrobonds auf die Statistik aus? Oder gibt es vonseiten der Südtiroler Banken gar eine Kreditklemme?

Die **Tageszeitung** hat bei **Andreas Mair am Tinkhof**, Leiter der Abteilung Bankwirtschaft im Raiffeisen-



Andreas Mair am Tinkhof:
„Keine Kreditklemme“

verband, nachgefragt. Er erklärt: „Die Volumen von Minibonds und Mikrobonds sind zu klein, als dass sie einen Einfluss auf die Statistik hätten. Und von einer Kreditklemme kann keine Rede sein. Eine solche hat es in Südtirol nie wirklich

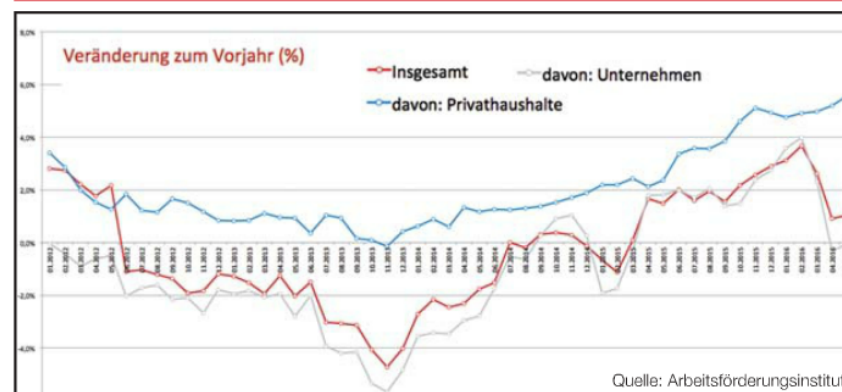
men, da die Geschäftsmodelle der Südtiroler Banken vom Zinsergebnis abhängen.“

Dass es beim Kreditvolumen gerade in den letzten Monaten nach unten gegangen ist, kann Mair am Tinkhof zwar nicht nachvollziehen,

grundsätzlich sagt er aber: „Neben der Tatsache, dass die Banken selektiver vorgehen, scheint es, als dass es derzeit keine rentablen Geschäftsfelder gibt, in die es sich zu investieren lohnt. Die Unsicherheit bei den Unternehmen ist meiner Auffassung nach so groß, dass sie kein Kapital in die Hand nehmen und das unternehmerische Risiko einer Investition nicht eingehen.“

Dies hänge mit vielen Faktoren zusammen. „Teilweise ist es durch das geringe Wirtschaftswachstum begründet. Teilweise ist es aber auch irrational, da auf verschiedenen Ebenen Ängste geschürt werden“, meint der Bankexperte. Innerhalb der Raiffeisen-Organis-

Veränderung des Kreditvolumens in Südtirol



gegeben – wobei ich natürlich nur von der Raiffeisen-Organisation sprechen kann. Es wird sicherlich selektiver vorgegangen, was auch richtig ist. Aber die Bereitschaft, Kredite zu vergeben, ist da. Es gibt sogar einen Kampf um das Volu-

sation, so erklärt **Andreas Mair am Tinkhof**, gebe es derzeit ein Wachstum des Kreditvolumens von rund einem Prozent. „Damit können wir zufrieden sein. In Zeiten wie diesen ist man schon froh, wenn kein Minus steht.“

Kreditvergabe:
Wenig Risikobereitschaft

